

Gespräch ins tiefere, nicht sehr erfreulich.–

20/1 Dictirt Briefe.–

Dr. Pollak, da Heini höheres Fieber.

Arthur Kaufmann; über Rahel (mit der O. eine innre Verwandtschaft spürt) und elementarische Unterschiede der Geschlechter; Gerechtigkeit u. s. w.

Telegr. Liesl's Befinden nicht gebessert – wir sollen nicht kommen.–

O. und Stephi nach Baden.

In novellistischen Plänen, ohne Elan.–

Viel bei Heini; der übersät ist.–

21/1 Vm. bei Gustav; allerlei über Feuilletonismus, Krieg und allerlei (andre) menschliche Gemeinheiten.–

Bei der Hofrätin im Sanatorium.–

Gegen Abd. Stefan Zweig. (Rilke's wegen, der einrücken mußte;– Vorschlag eines Gesuchs beim Minister.) – Krieg; die Kriegsenthusiasten, die im Ernstfall – wenn es sie persönlich betrifft – abrücken. Er im Archiv (wo fast alle oesterreichischen Schriftsteller, die zugleich active Offiziere waren: Bartsch, Michel, Ginzkey) – Arbeiten. Stendhal, Balzac.– Er rätth dringend zum autobiografischen. Sein Eindruck – in meinen Sachen wäre doch nicht alles von mir (– ganz recht: aber das immer Talentmangel) – z. B. – meine „Güte“ – denn ich sei gewiss „gütig“ – ebenso wie Hauptmann – (möglich – denn der ists gewiss nicht).

22/1 Dict. Verführer.–

Nm. in autobiogr. Aufzeichnungen geordnet.

Abd. bei Schmidls. Isidor Benedikt, Mimi, Wassermanns. Jacob anfangs sehr düster wünscht näheres über Olivia – hört meine Meinung mit Einsicht an; hat das Werk selbst innerlich aufgegeben, wird es aber doch (womit er sehr recht hat) gegen 5000 Mk. (?) bei Velhagen und Klasing drucken lassen.

23/1 S. Nach Baden. Herzogshof. O. und Stephi.

Mit Stephi ins Sanat.; zu Ama. (Aufschnaiter.) Meine Verwandten Marcus und Gisela (Bodorfi) flüchtig gesprochen.– Zweig und Mimi.– Park. Mit Zweig. Er über die Depravation in den kleinen (sonderlich Cur-)städtchen;– seine Sehnsucht nach Schilderung einfacher Menschen;– das Problem des „Verschwindens“–, Schwierigkeit der Anonymität in unsrer soc. Welt;– durch den Krieg noch gesteigert.

Mittag im Herzogshof mit O., Stephi, und Zweig.

Nm. wieder im Park (schöner, lauer Tag) mit Zweig. Allerlei aus meiner Jugend; dringendes Begehren nach meiner Autob.; meine Ver-